

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

29.6.1822 (Nr. 178)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 178.

Samstag, den 29. Juni

1822.

Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Hannover. (Göttingen.) — Frankreich. (Deputirtenkammer. Straßburg.) — Großbritannien. — Italien. (Neapel.) — Oestreich. — Rußland. (Russische Gränze.) — Spanien. — Mannichfaltigkeiten.

Baiern.

München, den 24. Juni. Gestern Abends um 5 Uhr wurde auf hiesigem Gottesacker die Leiche des Generalmajors und Kammerers, Freihrn. v. Reibeld, mit allen dem Range des Verstorbenen gebührenden militärischen Ehren zur Erde bestattet.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 23. Juni. Auf den beiden Hochschulen zu Gießen und Marburg sollen die Anzeigen und Einladungen einer großen deutschen Regierung die Veranlassung zu neuen Untersuchungen gegeben haben. Zu Marburg ist man bereits zu der beruhigenden Ueberzeugung gelangt, daß die dortigen Studirenden von aller Schuld, der gegen sie erhobenen Anklage frei sind. Die zu Gießen eingeleiteten Untersuchungen sind zwar noch nicht beendigt, indeß bezweifeln wohlunterrichtete Personen keineswegs, daß auch sie zu demselben Resultat führen werden. (Nürnberg. R.)

Hannover.

Göttingen, den 20. Jun. Die Anzahl der hiesigen Studirenden hat sich seit dem Beginn des laufenden halben Jahres abermals um etwas vermehrt. 370 am Schlusse des letztern Abgegangene wurden durch 370 Neuangekommene ersetzt, so daß die ganze Zahl von 1368 auf 1402 gestiegen ist, mithin sich um 34 vermehrt hat. Von dieser Gesamtzahl, unter welcher auch fürstliche und gräfliche Personen begriffen sind, widmen sich 740 der Rechtswissenschaft, 270 der Theologie, 210 der Medizin und 182 den übrigen Wissenschaften. Nur durch die Aufnahme von Stubengesellschaften und durch die zunehmende Bau- und Verschönerungslust der hiesigen Bürger wurde es möglich, einer so großen Anzahl von Museenböden anständige Wohnungen zu verschaffen. Die bereits in meinem letztern Schreiben vom vorigen Jahre erwähnte neue Gestaltung der akademi-

schen Gerichtsbarkeit entspricht den Erwartungen des gebildeten Publikums. Ähnliche Veredlungen stehen auch andern Zweigen der Gerechtigkeitspflege bevor.

Frankreich.

Paris, den 25. Juni. In der gestrigen Sitzung der Kammer der Deputirten wurde über den Gesetzentwurf der Douanen berathschlagt. Esournel sprach gegen das Projekt. Er bestritt die Gründe des Finanzministers, nämlich daß die Zollerhöhungen um deswillen gemacht worden seyen, um dem Ackerbau aufzuhelfen, ohne dabei genommene Rücksicht auf das Staatsinteresse. Er suchte im Gegentheil zu beweisen, wie nachtheilig sie allen Zweigen des gesellschaftlichen Verbandes sey, man könne dieses deutlich daraus erkennen, daß jetzt die Nachbarn noch viel schädlichere Repressalien gebrauchen. Es sprachen noch einige für, andere dagegen; am Ende wurde beschlessen, sämmtliche Reden in Druck zu geben.

Bergangene Nacht gieng von der russischen Gesandtschaft ein Kurier nach Petersburg von hier ad.

Der Hausminister des Königs, Marquis de Lauriston, hat für eine Anzahl Exemplare des neuen französischen Cornelius Nepos von Chateauneuf für die kön. Privatbibliothek unterzeichnet.

Viele Einwohner von Nantes werden an die Kammer der Deputirten eine Klagschrift gegen das Verfahren des Generals Despinois am Tage des 15. Jun. einbringen.

Morgen wird abermals eine Kette Sträflinge zum Galeerendienst nach Brest abgeführt, theils auf einige Zeit, theils lebenslänglich zu dieser peinlichen Strafe verurtheilt.

Der Feldmarschall von Hautpoul, nachdem er über die nach Bayonne bestimmte Artillerie zu Toulon Inspektion gehalten, geht in gleicher Richtung nach Perpignan.

Das Journal von Toulouse meldet unterm 19. d.: „Die Insurrection in Katalonien scheint bald den höchsten Grad erreicht zu haben; jedoch halten die Haufen sich 6 bis 8 Stunden von unseren Gränzen entfernt. General Milans überrumpelte neulich 500 Mann, und hielt ein schreckliches Gemetzel unter ihnen; es entkamen kaum 150. Bei Cervera soll wieder ein neueres niederisches Gefecht vorgefallen seyn. Das Journal von Nismes spricht von der Ankunft zweier Personen des höchsten Rangs, die nach Lyon reisen; man hält sie für die Brüder des Königs.

Ein Privatschreiben aus Paris vom 17. Juni, in der neuesten allg. Zeit., enthält unter andern Folgendes: Es ist offenbar, daß die politischen Verhältnisse zu Spanien jeden Tag sich mehr verdüstern. Welche Sorgfalt man auch immer anwende, um die drohende Stellung der beiden Staaten gegen einander zu bemantern; die Maßregeln, die man ergreift, kommen ins Publikum, und diese Maßregeln sprechen laut aus, daß die Bande der Freundschaft, die noch mit Spanien bestehen, von einem Augenblicke zum andern zerrissen werden können. In der That ist es etwas schwer zu begreifen, daß bloß um die Gränzen durch einen Sanitätskordon gegen eine Epidemie, die im vorigen Jahre statt gefunden, zu bewachen, und wo nichts deren Rückkehr andeutet, man sehr große Magazine anlege, Artillerie in allen Richtungen dahin aufbrechen, und zahlreiche Corps Reiter und Fußvolf täglich und in solcher Menge dort eintreffen lasse, daß das Ganze bereits ein bedeutendes Heer bildet. Welches auch die wahren Beweggründe solcher Rüstungen seyn mögen, unsre Diplomaten glauben den Schlüssel dazu in folgenden Worten der königl. Eröffnungsbrede der Kammern zu finden: „Zwar den Frieden, den allgemeinen Frieden festgestellt zu sehen, ist mir nicht gegeben.“ Daran reihen sich nun eine Menge Hypothesen aller Art, unter denen die allerwunderlichste unstreitig die ist, daß England den Spaniern Subsidien geben werde, um den Krieg gegen Frankreich zu führen! Auch glaubt man, er wäre schon ausgebrochen, wenn Spanien nicht vorher die halbe Revolution, die es bei sich unternommen, vollständig machen wollte, um nicht innere und äussere Feinde zugleich zu bekämpfen zu haben. In Frankreich selbst wünschen gewisse Leute, daß dieser Krieg noch während der Sitzungen der Kammern ausbrechen möge, damit das Ministerium im Stande sey, mit Hilfe der ihm ergebenen Majoritäten diejenigen Maßregeln zu ergreifen, die es für seine eigene Sicherheit nöthig halten dürfte. Darunter nahmen nun strenge Vorkehrungen gegen die Journale, und überhaupt gegen Alles, was zur liberalen Partei gehört, den ersten Platz ein. Daher versichern auch Männer von letzterer Partei, daß nicht umsonst Hr. Bellart in seinem berühmtesten Requisitionarium das Daseyn französischer Carbonari denunzierte; daß nicht umsonst gewisse Journale bei Erzählung der Verhaftung des Obersten Dufay auf dem Pont des Arts, des Umstandes erwähnen, man habe einen Dolch bei ihm gefunden; dieser Dolch, gäben sie

zu verstehen, sey ein Myster derjenigen, welche die Carbonari Italiens bei sich trügen, und dessen reiche Verzierung ein Beweis, daß derjenige, der ihn führte, zu den Hauptern dieser ultramontainen Sekte gehöre. — Die Großadmiralität, an deren Spitze der Herzog von Angoulême steht, soll, wie es heißt, vollständig organisiert, und die Admiralitätsbüfe in den großen Seestädten so wieder hergestellt werden, wie sie vor der Revolution bestanden.

Strasburg, den 26. Jun. Der durch das Gewitter vom 23. in unserm und den Bännen der ost- und westwärts dieser Stadt liegenden Gemeinden verursachte Schaden ist unermesslich. Am schwersten wurden Markenheim, Westhoffen, Molsheim, Dürkheim, Düppigheim, Esenheim u. heimgesucht. Wir konnten in unserm letzten Blatte nur im Allgemeinen von der Hingebung sprechen, mit welcher mehrere unserer Mitbürger die dem Tode nahen Opfer des fürchterlichen Sturmes am 23. d. retteten. Am rühmlichsten zeichneten sich aus 1) Baldner, Gastwirth im Grönenberg, der sich in das Wasser stürzte und 6 Personen rettete, die ohne seine Hilfe ungerettet wären; 2) Schweighäuser, Sohn, Glaser, welcher allein 17 Menschen aus dem Wasser zog. Clausing war so glücklich, die beiden Kinder eines Militärs, die Baldner im verzweifeltsten Zustande an das Land brachte, wieder ins Leben zu rufen. Abraham und Friedrich Schwing und Friedrich Bößwillwald leisteten den Geretteten hülfreiche Hand, und trugen alles Mögliche zu ihrer Linderung bei. Jakob Drindler, Laqner zu Molsheim, ist, ganz nahe beim Dorf, vom Blitz erschlagen worden. Er hinterläßt eine Witwe und vier Kinder, wovon zwei blindgehoben sind.

Großbritannien.

London, den 21. Juni. Gestern sind bei der Bank in Betreff der Wechselkurse so günstige Beschlüsse genommen worden, daß gleich nach der Bekanntwerdung die Fonds um ein Prozent stiegen. Eben so begünstigen die Friedensnachrichten jeden Tag mehr den Handel der Staatspapiere.

Die Nachrichten aus Island lauten noch immer kläglich. Es ist gewiß, daß über 100,000 Menschen nicht im Stande sind, für eine Pence Brod zu kaufen. Man hofft jedoch, durch die jetzt zu vertheilenden beträchtlichen Summen, welche die Wohlthätigkeit spendet, der Noth abzuhelfen. Würden die reichen Inseländer, welche im Auslande ungeheure Summen verschwenden, einen Theil davon im Lande den Dürftigen zu verdienen geben, das Elend wäre bei Weitem nicht so groß.

Durch ein amerikanisches Schiff weiß man, daß das gute Vernehmen mit den Chinesen wieder hergestellt ist. Es mag eine halbe Million Dollars gekostet haben. Die Theatrenter mögen sich darüber freuen.

Italien.

Neapel, den 12. Jun. Unser neues Ministerium besteht aus folgenden Personen: Finanzminister, D. Ludwig de Medici; Minister des Innern, Marquis Amato; Kriegs- und Marineminister, Fürst von Scalletta; Polizeiminister, Marschall Clary; Präsident des Ministerialraths, Fürst Alvaro Russo.

Oesterreich.

Am 22. Juni standen zu Wien die Metalliques zu 79, und die Bankaktien zu 77 1/2.

Rußland.

Russische Gränze, den 14. Jun. Die Regierung hat die Absicht, keine Lehrer für die Universitäten und höhern Lehranstalten mehr aus dem Auslande zu berufen, sondern diese Stellen mit Inländern zu besetzen, obgleich die gelehrten Schulen bei Weitem das noch nicht sind, was sie seyn sollten. Auch bei dem besten Willen der Regierung kann sie in einem so großen Reiche, dessen Herrschaft uneingeschränkt ist, doch nicht alle Hindernisse aus dem Wege räumen, die dem Guten entgegen stehen.

Mehrere einstimmige Berichte von Reisenden, welche aus dem Innern Rußlands kommen, sagen aus, daß der Friede mit der Türkei werde beibehalten werden, und daß England hiervon die Ursache sey. Auch spricht man von manchen Erscheinungen in Polen, welche hierzu beigetragen haben sollen. Was man von einer Weigerung des polnischen Heeres, an die türkische Gränze zu marschieren, erzählt, gehet unter die Gerüchte, wie so manches Andere, wovon man sich so oft unterhält, und das in einem so großen Reiche, wo die öffentliche Mittheilung so beschränkt, nicht bis auf den Grund erforscht werden kann. Die öffentliche Stimmung ist jedoch für die Griechen, für die alle Klassen der Unterthanen enthusiastisch eingenommen sind, und Manche sind der Meinung, daß dies, nebst der Kurzsichtigkeit der Türken, noch manche Ueänderung bewirken könne. Der Handel liegt in Rußland darnieder, wie anderwärts, und unter den bis zu Ende des Mai in Riga angekommenen Schiffen waren über zwei Drittheile englische. Die Getreidepreise waren daselbst sehr niedrig, und es war fast keine Nachfrage nach Getreide. Der deutsche Buchhandel ist in Rußland sehr beschränkt, nur in den deutschsprechenden Provinzen werden einige deutsche Bücher abgesetzt; in Petersburg und Moskau liest man vorzüglich französische Werke, welche dort einen bedeutenden Absatz finden.

Spanien.

Madrid, den 10. Jun. Der König will bis zum 14. d. nach der Hauptstadt zurückkehren; einige behaupten aber, er werde nach Arragonien gehen, um die

Luft zu verändern. Die Begeisterung, alle Verschörungen von Innern und alle Angriffe von Aussen zu bekämpfen, hat hier bei den Liberalen einen hohen Grad erreicht. So unbegreiflich Vielen ein Krieg zwischen Frankreich und Spanien vorkommt, so spricht man doch laut davon, und scheint eben nicht davor zu erschrecken. Die Cortes haben vorläufig die Ausrückung von 12,000 Milizen beschlossen, die sogleich nach den Pyrenäen aufbrechen sollen. Der Kurierwechsel mit Paris ist fortwährend sehr lebhaft.

Madrid, den 17. Jun. Vorgestern mußte die Nationalgarde zum Pferd schnell zu Aufbruche befehligt werden, auf die Anzeige, ein Haufen Insurgenten befände sich in der Nähe von Monclou, Lustschloß des Königs, welches nur eine kleine Barriere von der Hauptstadt entlegen ist. Ein öffentliches Blatt giebt die Zahl der Insurgenten auf 6000 an, die sich auf ordentlichem Kriegsfuß in Katalonien befinden. In der 13. Sitzung der Cortes wurde der Vorschlag der Regierung, die Nationalmiliz statt 12 000 auf 20,000 Mann zu verstärken, einstimmig angenommen, und zugleich bewilligt, daß das Kriegsbudget um 10 Millionen Reales höher gesetzt werden solle. Der König soll Willens seyn, bei den überhand nehmenden Unruhen wieder das Escorial zu beziehen.

Mannichfaltigkeiten.

Ueber Fonks Kassationsgesuch wird jetzt der zu Berlin errichtete Kassationshof ferner entscheiden.

Zu Stockholm brach am 14. Jun., Morgens um 6 Uhr, in einer Zuckerfabrik Feuer aus, welches bei einem starken Winde dergestalt um sich griff, daß der ganze südliche Theil des Blasienholms bis zur Schiffbrücke, die auch nicht verschont blieb, niederbrannte. Der ganze Håringshof mit allen darauf befindlichen Gebäuden, sammt der Kirche und dem Schulhause, liegen in Schutt und Asche; alle Vorräthe von Holz, Brettern, Theer, Steinkohlen, Viktualien und andere Waaren, mehrere Schiffe, worunter ein englisches von zwei Masten, wurden ein Raub der Flammen.

In einem der neuesten Briefe heißt es aus Paris: Die deutschen, die englischen, die ehemaligen französischen Universitäten sind oft Zeuge tumultuarischer Auftritte unter den Studenten gewesen, aber daß diese jungen Leute sich in offenen Aufstand gegen die Regierung setzen, daß sie ihre Weisheit trotzig greifen Häuptern und erfahrenen Männern entgegensetzen, ist ein Phänomen der Zeit. Dämagozen haben es in Deutschland versucht; da ist es aber bei geheimen Umtrieben geblieben, hier sind sie öffentlich. Was auf keiner deutschen Universität jemals gesehen worden, sieht man jetzt in den Pariser Rechts- und Medizinschulen: einen Bund junger Bürgeröhne mit Nasensöhnen, sich gegen die Regierung zum offenen Aufstande verbündend.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

28. Jun.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind
Morgens 7 $\frac{1}{4}$	28 Zoll 0,9 Linien	14,9 Grad über 0	43 Grad	West
Mittags 3	28 Zoll 0,4 Linien	19,2 Grad über 0	34 Grad	Nord
Nachts 11	28 Zoll 0,1 Linien	14,3 Grad über 0	35 Grad	Nord

Viele und zum Theil dicke Wolken; bald nach Mittag und Abends spät ziemlich heiter.

Theater-Anzeige.

Samstag, den 30. Jun.: Don Juan, oder: Der steinerne Gast, große Oper in 2 Akten; Musik von Mozart. — Dem. Schulz, Donna Anna.

Literarische Anzeigen.

Von den

Verhandlungen des Großherzogl. Badischen landwirthschaftlichen Vereins

ist das 6te Heft erschienen, und bereits an die Herren Abonnenten versandt worden. Das 7te Heft wird gegen die Mitte des nächsten Monats ausgegeben. Der Fortgang dieser Zeitschrift kommt auf 2 fl. 36 kr., und können darauf bei allen Postämtern Bestellungen gemacht werden.

Ueber die Griechen und Türken.

Der beliebte und geschätzte Volkschriftsteller, Kirchenrath Schlegel, hat den Bürger und Landmann seines Vaterlandes mit folgender neuen Schrift beschenkt, welche in allen Buchhandlungen zu haben ist, in Karlsruhe bei Braun:

Fürster Oswalds Gespräche mit seinen Hausfreunden, veranlaßt durch den Kampf Griechenlands und seiner Unterdrückter; mit einer Karte von der europäischen Türkei. 18 Hefte. 8. geb. Darmstadt, bei C. W. Leske. Preis 24 kr.

Bei demselben Verleger erscheint in 14 Tagen, und wird dann ebenfalls gleich in allen Buchhandlungen zu haben seyn:

Schicksale eines aus Griechenland zurückgeführten deutschen Offiziers, während seines Aufenthaltes in Morea, in den Monaten Oktober 1821 bis Februar 1822; von ihm selbst herausgegeben. Mit Kupfern. 8. geb. Preis 1 fl. 30 tr.

Karlsruhe. [Gefundenes Petschaft.] Auf der Straße von hier bis Durlach ist kürzlich ein goldenes Petschaft mit Carniol und eingeschnittenem Wappen gefunden worden; der Eigenthümer wird aufgefordert, solches bei dieser Stelle binnen 6 Wochen in Empfang zu nehmen.

Karlsruhe, den 20. Juni 1822.

Großherzogliche Polizeidirektion.
Frhr. v. Seneburg.

Lichtenau. [Versteigerung von Tabaksfabrikationsgeräthschaften.] Die zur Quantität der Gebrüder Dieterich von Lichtenau gehörigen Tabaksfabrikationsgeräthschaften, namentlich:

- 1 Tabaksmühle mit 4 Messern,
- 1 do. mit 1 do.
- mehrere Tabaksheißblätter,
- 1 Stämpfel dazu,
- 1 Tabakspresse,
- 1 Rad und
- 1 Wendelbaum,

werden, zufolge Auftrags, Montag, den 15. Jul. d. J., Vormittags 9 Uhr, dahier versteigert, und die Liebhaber dazu eingeladen.

Lichtenau, den 24. Juni 1822.

Theilungskommissär Bartholomä.

Karlsruhe. [Mineralwasser.] Ich mache hiermit die Anzeige, daß ich nun auch Ripsolauer Wasser erhalten habe, und damit, so wie mit frischem Pormonter, Seidschüler Bitterwasser, Fachinger, Selters, Embser, Schwabacher, Weibacher und Seilnauer Wasser, jedem Begehren ins Große wie ins Kleine zu den billigsten Bedingungen zu entsprechen vermag.

Christian Reinhard.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Der Unterzeichnete benachrichtigt ein verehrungswürdiges Publikum, daß er den hiesigen Gasthof zum goldenen Adler gepachtet habe, und dieser Pacht nunmehr von der gezeigten hohen Staatsbehörde genehmigt worden sey. Er verbindet damit die weitere gezeigende Anzeige, daß er die nöthigen Einrichtungen getroffen habe, um nicht allein Fremde jeden Standes gehörig beherbergen, sondern auch Einheimischen einen anständigen Kostisch geben zu können; insbesondere hat er sich mit guten Weinen versehen. Er bittet gehorsamst um geneigten Zuspruch, und verspricht jedem Gaste schnelle und billige Bedienung.

Karlsruhe, den 27. Juni 1822.

N. Schneider.

Karlsruhe. [Kommiss-Gesuch.] In einer starken Detail-Spezerei-Handlung wird ein solider Kommiss gesucht, der die nöthigen Kenntnisse besitzt, welcher gleich eintreten kann. Bei Handelsmann Jakob Ciani erfährt man, wo, und die nähern Bedingnisse darüber.

Darmstadt. [Präklusivbescheid.] Diejenigen Gläubiger der Konkursmasse des hiesigen Ortsbürger und Pfrückenmachers Ferdinand Drescher, welche unterm heutigen ihre Forderungen an den Gemeinsschuldner bei unterzeichneter Behörde nicht angezeigt haben, werden hiermit von der Masse ausgeschlossen.

Darmstadt, den 10. Jun. 1822.

Großherzogl. Hess. Stadtgericht das.
Wiener.